



Eine besinnliche Geschichte zur Weihnachtszeit 2020

Der kleine Engel Gwendolyn saß hoch oben im himmlischen Chor und war ratlos. Was ist denn heuer los mit den Menschen? Sie sind alle ganz furchtsam und misstrauisch, viele auch deprimiert...

Er hatte keine zündende Idee, wie er den Menschen in diesem Jahr eine Freude machen könnte, wo doch alles so anders war.

Und dabei spürte Gwendolyn, dass es dieses Jahr besonders notwendig war, die Menschen aufzuwecken. Er hatte nämlich festgestellt, dass viele Menschen so voller Angst und Panik waren, je mehr sie vor dem Fernseher saßen, dass sie gar nicht mehr wussten, ob sie sich noch treffen durften, oder was alles unter Strafe verboten war...und sie kaum mehr miteinander redeten....Andere wieder saßen den ganzen Tag vor dem Computer, bestellten wie wild digital Geschenke...und kamen gar nicht mehr von ihrem Computer weg....

Über all die erschreckenden Zahlenmeldungen verschanzten sie sich in ihre Wohnungen und kamen nur noch mit Masken heraus....



So hatte die eigentliche tiefe Freude über das Weihnachtsgeschehen gar nicht entstehen können. Als Gwendolyn einem Menschen von seinen Überlegungen erzählen wollte, antwortete dieser nur: „Naja ist halt so - Weihnachten keine Ahnung,... müssen wir halt durch. Und außerdem halte ich mich schon fern, damit mich keiner ansteckt oder gar anzeigt...“

Gwendolyn erschrak und dachte bei sich:

„Was ist hier passiert? Wozu denn all die Weihnachtsgeschenke, wenn sich die Menschen einander nicht mehr begegnen trauen und der Grund von Weihnachten in Vergessenheit geraten ist! Denn Gott kam auf Erden, damit wir Menschen menschlich werden!“ Gwendolyn rätselte und grübelte

...

Als er von seiner Wolke aus herumblickte, sah er plötzlich in der Ferne einen Punkt, der langsam näherkam und bald erkannte er seinen Freund Arnulf mit einer gewaltigen Mund- und Nasenbedeckung. Gwendolyn freute sich sehr über den unerwarteten Besuch, stellte schnell Teewasser auf, zündete Kerzen an und stellte Lebkuchen auf den Tisch.

Bis Arnulf dann ankam, hatte er in Windeseile einen gemütlichen Teetisch hergerichtet.

Die Begrüßung der Freunde war sehr herzlich, sie erzählten sich viel und Gwendolyn berichtete auch von seinen Sorgen wegen der verängstigten Menschen.

Da begann Arnulf zu sprechen: „Eigentlich bin ich auch nur hergekommen, um Dir schnell ein Geschenk zu bringen und wollte meine Maske schon gar nicht ablegen... aber der liebevoll gedeckte Tisch und Deine herzliche Begrüßung haben mich umgestimmt. Ich muss gestehen, ich hatte das wahre Weihnachten eigentlich auch vergessen, aber Deine Liebe und Wärme ließen mich ruhig und zuversichtlich werden. Du hast mir heute nichts geschenkt als Deine wunderbaren Lebkuchen und den duftenden Tee – trotzdem hast du mir Weihnachten viel näher gebracht als all die Jahre zuvor, denn Du hast mir wieder Glauben und Zuversicht geschenkt. Ich danke Dir von Herzen!“

Arnulfs Worte gingen Gwendolyn noch lange durch den Kopf. Und plötzlich hatte er eine Idee. Er bereitete viele kleine Säckchen vor und packte nur eine Kerze, einen Teebeutel, einen Lebkuchen und einen Zettel hinein, auf dem stand:

Trag in die Welt nun ein Licht, lad` einen ein und sag ihm „Fürchte Dich nicht – Gott ist mit Dir, lass Dich drauf ein, schau in des Lichtes Schein!“.

Ja, lieber Erdenbürger, mit diesen Gaben möchte ich Dir die Grundlage für eine gemütliche Advents- und Weihnachtszeit liefern. Zünde die Kerze an, brüh den Tee auf und während Du den Lebkuchen isst, freue Dich daran, dass Gott dich an Weihnachten ganz neu berühren will....



(Rosalie Scherlein)

*Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit mit vielen
Lichtblicken und ein frohes Weihnachtsfest!*